

Die Zukunft gestalten

Soziale Innovationen in der Oberlausitz

Raj Kollmorgen
Novembertagung am 25.11.2016 in Görlitz

F2: Gliederung



1. Zukunft und Gestaltung
2. Innovationen in der modernen Gesellschaft
3. Soziale Innovationen
4. Soziale Innovationen in der Oberlausitz
5. Zwischenergebnisse und Handlungsempfehlungen

F3: Zukunft und Gestaltung

- Sozialer Wandel ... zwischen Ertragen (müssen) und Gestalten (können)
- Ankerpunkte: Wohlstand und Wachstum
- Agenten der Gestaltung: Wirtschaft und Politik (Staat) ...,
was auch für unsere Region gilt
(Bevölkerungswachstum, Großunternehmen,
Großprojekte ...)

F4: Innovationen in der modernen Gesellschaft (I)

- Innovation allgemein als „Neuerung“ oder „Erneuerung“ im Sinne einer gezielten Verbesserung
- heute in erster Linie als technisch-ökonomische Neuerungen (Technologie, neue Produkte usw.)
- Innovationen als Alltagserscheinung und „Sachzwang“ ... in jedem Handlungsbereich oder Teilsystem der Gesellschaft
- „Wer nicht innoviert, verliert“ (ob Unternehmen, Volkswirtschaften oder ganze Gesellschaften).

F6: Innovationen in der modernen Gesellschaft (III)

1. *Neuheit* und damit *Verbesserung* des Bestehenden für die Handelnden in einem konkreten *Kontext*
2. *Durchsetzung* (gegen Widerstand): also nicht Erfinden (Invention), sondern Realisierung bzw. Erfolg im Handlungsfeld
3. *Produkt- und Prozessinnovationen*
4. *Basis- und Verbesserungsinnovationen*
5. *Handlungstypus* des Innovierens und spezifische *Akteure*: „Unternehmer“ oder breiter: „Pioniere“
6. *Diffusion* der Innovationen (Verbreitung als Erfolgskriterium)

F7: Soziale Innovationen (I): Konzeptuelles

Seit Ende der 1980er und verstärkt seit neuem Jahrtausend:
neues „*postindustrielles Innovationsparadigma*“ oder auch
Konzept *sozialer oder gesellschaftlicher Innovation*

Zwei Stoßrichtungen:

- (a) Gegen technisch-ökonomische Verengung und
Ausweitung des Innovativen auf die gesamte Gesellschaft
- (b) Betonung eines besonderen Bereichs des Innovativen
jenseits von Staat und Markt (sog. Dritter
Sektor/Zivilgesellschaft) – der in Überfluss- und post-
industriellen Gesellschaften wichtiger denn je ist

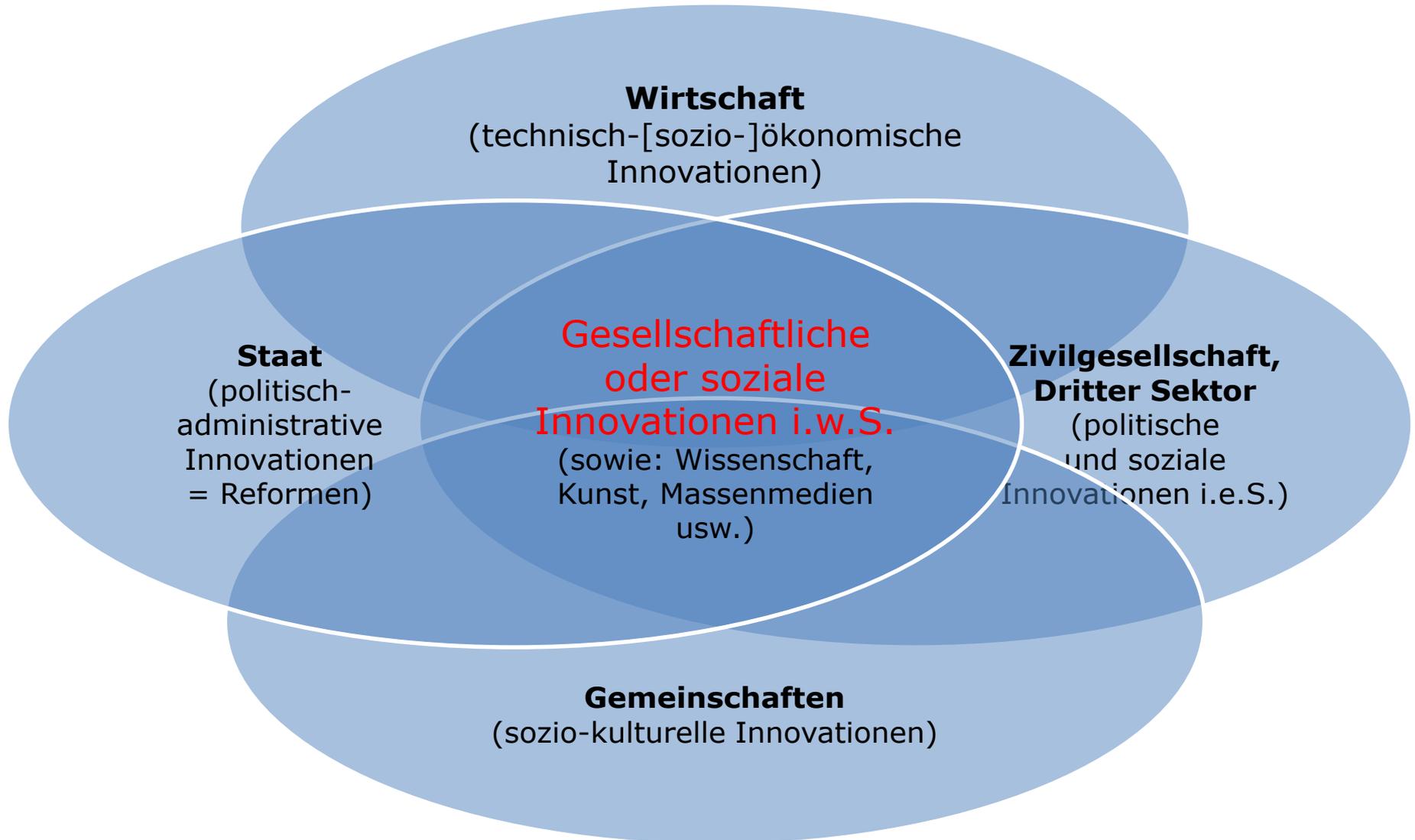
F8: Soziale Innovationen (II): Begriff

„Eine soziale Innovation ist eine von bestimmten Akteuren (...) ausgehende intentionale (...) *Neukonfiguration sozialer Praktiken* in bestimmten Handlungsfeldern mit dem Ziel, Probleme oder Bedürfnisse besser zu lösen (...) als dies auf der Grundlage etablierter Praktiken möglich ist. ...

Das Neue vollzieht sich nicht im Medium technologischer Artefakte, sondern auf Ebene sozialer Praktiken ...“ (*des Regierens, Organisierens, Versorgens, Konsumierens, der Partnerschaft, der Verhandlung etc.*).

(Howaldt/Schwarz 2010)

F9: Soziale Innovationen (III): Sektorenmodell

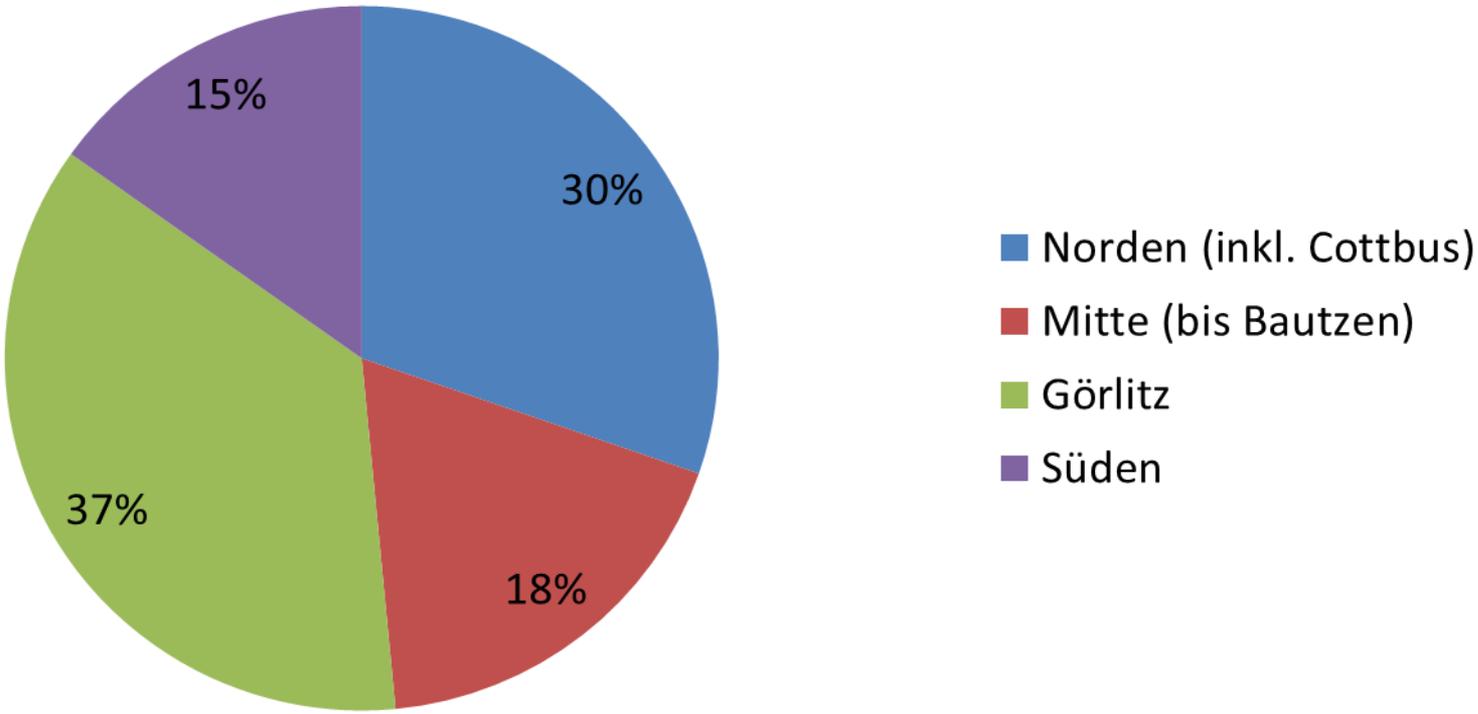


F10: Soziale Innovationen in der Oberlausitz (I)

- Projekt (2015-2016)
- Oberlausitz bewusst beide Landkreise bis nach Cottbus im Norden, Bautzen im Westen und Zittau im Süden
- Erfassung, Klassifikation, Analyse und Praxisorientierung (für Innovator*innen und Politik/Verwaltung)
- 34 Innovationen für regionales Handlungsfeld (nicht erschöpfend, einschließlich „lokale Innovationen“)

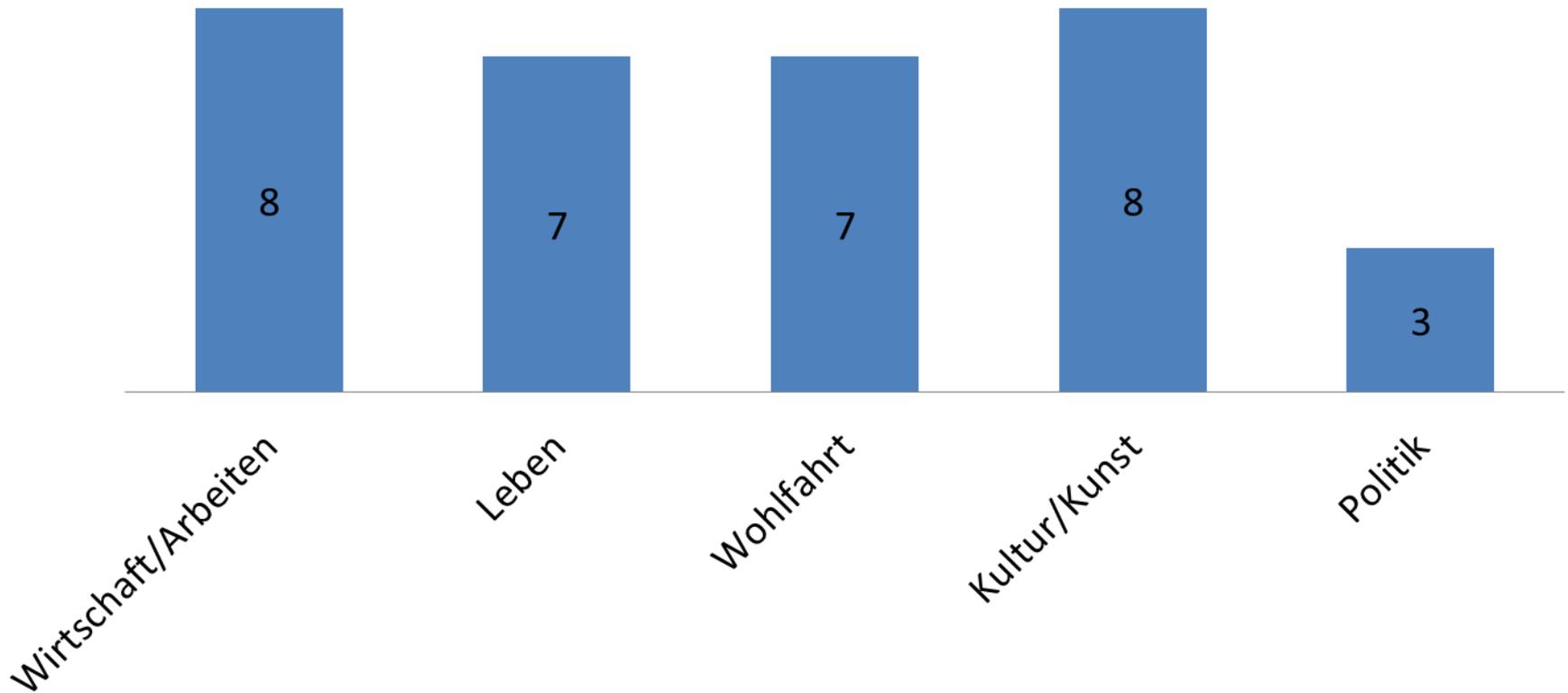
F11: Soziale Innovationen in der Oberlausitz (II)

Regionale Verteilung



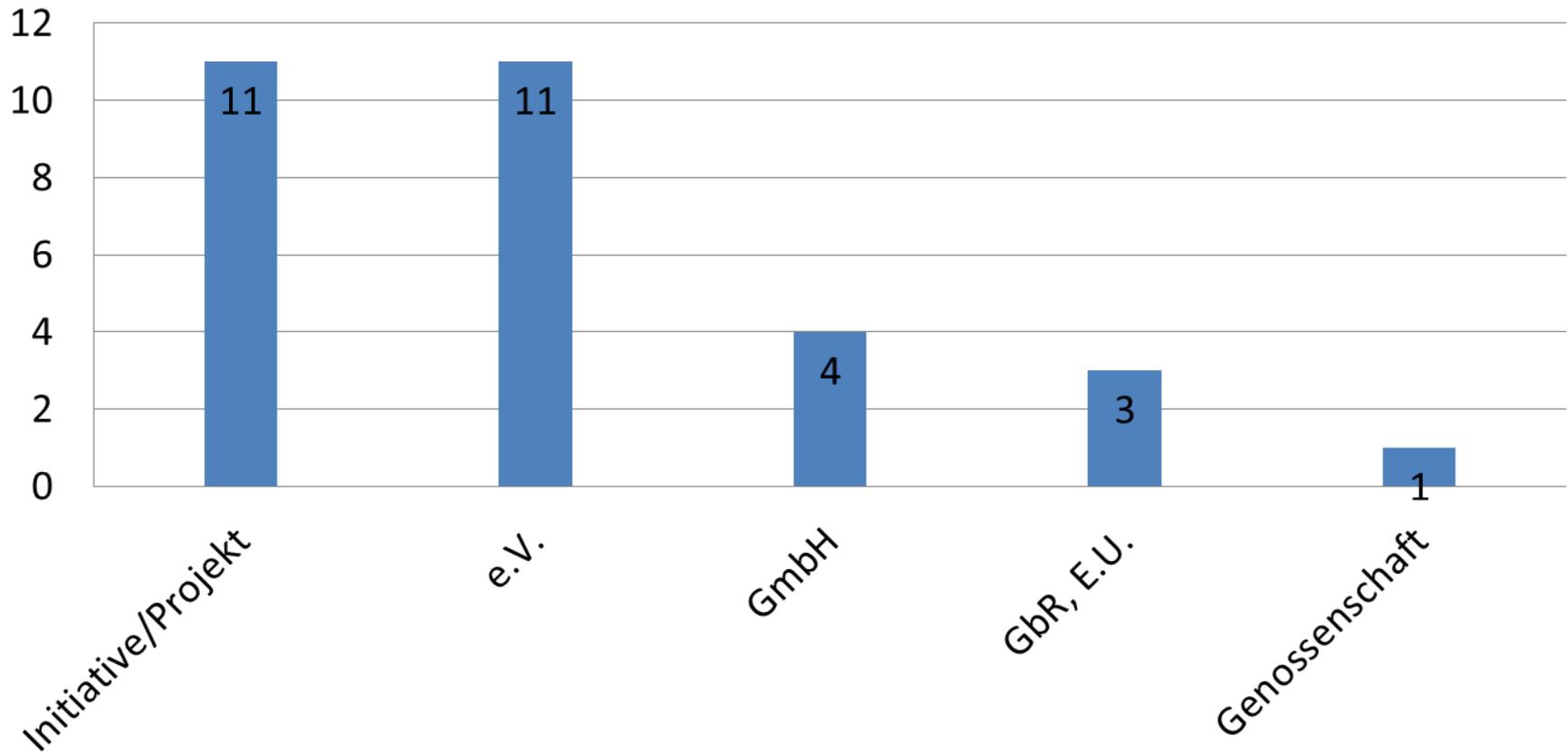
F12: Soziale Innovationen in der Oberlausitz (III)

Sektoren/Felder der Innovation (2016) (absolute Anzahl)



F12: Soziale Innovationen in der Oberlausitz (IV)

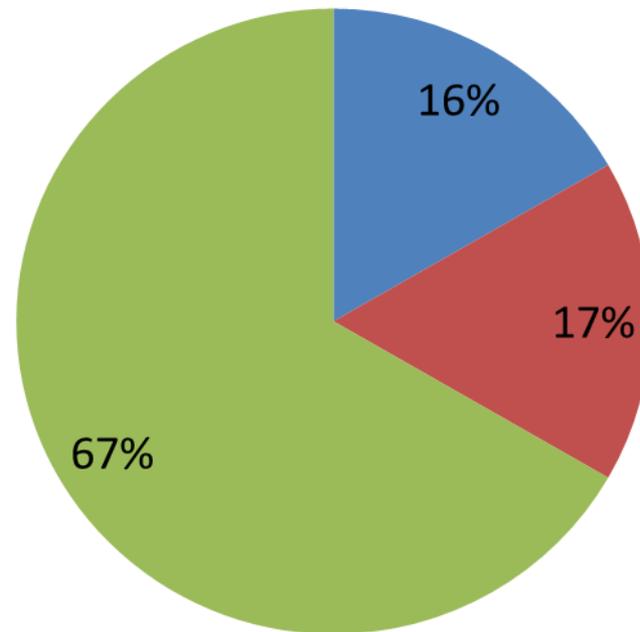
Rechtsform (2015/16)



F14: Soziale Innovationen in der Oberlausitz (V)

Gründungsjahr

■ bis 2005 ■ 2006-2010 ■ 2011-2016



F15: Soziale Innovationen in der Oberlausitz (VI)

- Durchschnittsalter: 35-40 Jahre
- Geschlecht: (meistens) ausgewogen
- Bildung: überdurchschnittlich (ca. 60% Abitur bzw. Studium)
- Oft Kerne von 3-5 Aktivist*innen, dann Kranz von Unterstützern (10-50 Personen)
- Bedeutung von Zugewanderten/Außenseitern in den Projekten (vielfach mit urbanem und mobilem Erfahrungshintergrund)

F16: Soziale Innovationen in der OL (VII): (Zwischen-)Ergebnisse

Aus der Perspektive der Innovationsprojekte:

1. Motivationslagen
2. (Ehrenamtliches) Engagement vs. Innovation
3. Ressourcenmangel
4. Anerkennungsprobleme
5. Charismatische Unternehmer*innen und:
demokratische/lokale Partizipationsformen
6. Probleme der Nachhaltigkeit

F17: Soziale Innovationen in der OL (VIII): (Zwischen-)Ergebnisse

Aus der Perspektive politisch-administrativer Akteure der Region:

1. Identifizierung von Engagement und Innovation
2. Dominanz eines substitutiven Verständnisses
3. Verbreitung instrumenteller Auffassungen und von Inkorporationsstrategien
4. Kritik an begrenzten Fördermöglichkeiten – zugleich aber auch Forderung der Selbsterhaltung (via Markt z.B.)

F18: Soziale Innovationen in der OL (IX): Erste Handlungsempfehlungen (1)

- Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen als *Prozesse schöpferischer Zerstörung* – auch im Dritten Sektor, der Zivilgesellschaft und Kultur jenseits einer *Vereinnahmungstendenz*
- Anerkennung der *Gehalte* und verschiedenen *Phasen* der Entwicklung sozialer Innovationen in Richtung der Etablierung einer *regionalen Innovationskultur*
- Diese setzt im politisch-administrativen Sektor *institutionelle und kulturelle Öffnungen* voraus

F19: Soziale Innovationen in der OL (IX): Erste Handlungsempfehlungen (2)

- Niedrigschwellige *Fördermöglichkeiten* in partizipativen Vergabeverfahren und Möglichkeiten längerfristiger Förderung (jenseits der Projekt- und Einjahresroutinen); Prüfung entsprechender *Innovationsfonds*. Vermeidung von dauerhafter *Prekarität*
- Ausbildung einer *Beratungskultur* gegenüber Innovationen
- Formierung von *partizipativen Austausch- und Lernkulturen* gegenüber Innovationen, ihren Veränderungen und Risiken des Scheiterns

F20: Resümee

1. *Soziale Innovationen* als zentrale Elemente in der Entwicklung moderner Gesellschaften in demokratisch-wohlstandsgesellschaftlicher wie sozial-ökologischer Richtung.
2. Auch in der *Oberlausitz* gibt es soziale Innovationen. Sie müssen aber stärker *als Innovationen* wahrgenommen und beurteilt werden.
3. Die Oberlausitz braucht mittelfristig die Formierung einer *Innovationskultur* und *sozialen Innovationsförderung*, wenn sie mit ihrer peripheren Lage progressiv umgehen will.
4. Das *doppelte Paradox* sozialer Innovationen.